

Vernetzungsforum J-Nost: Wohnungslose & psychisch beeinträchtigte Jugendliche

Moderation: Martin Haiderer (BAWO-Vorstand)

Das Phänomen der psychisch beeinträchtigten Jugendlichen ist ein stets in den J-Nosts präsent, dass bei vielen Themen mitschwingt. Leider ist nur selten Platz und Raum um es gesondert zu behandeln. Darum widmete sich die AG J-Nost im Rahmen ihres Vernetzungsforums speziell dieses Schwerpunktes. Hierbei näherte sich die Gruppe dem Thema in zwei Schritten:

1. einer Situationsanalyse
2. einer Perspektiventwicklung

ad 1. Situationsanalyse

- Vorweg bedarf es eines fachlichen Diskurses – auch innerhalb der BAWO – zur Bestimmung der Begrifflichkeiten von „psychisch krank“, „psychisch auffällig“, „psychisch beeinträchtigt“ usw. Nicht jedeR, der/die z.B. nicht hausordnungskonform agiert, ist „psychisch auffällig“. Ebenso könnte die Handlung als eine natürliche Reaktion auf die Umwelt interpretiert werden. Die Gefahr von Etikettierungen und damit Stigmatisierungen gehört bei der Debatte also stets mitberücksichtigt.
- In einigen J-Nost wird eine Zunahme an Jugendlichen mit psychisch-sozialen Beeinträchtigungen wahrgenommen.
- Daraus resultierend liegt die Vermutung nahe, dass eine Verlagerung von schwierigen KlientInnen aus pädagogischen Einrichtungen hin zu J-Nosts stattfindet.
- Aufgrund fehlender adäquater weiterführender Angebote erweisen sich die J-Nosts aber oftmals als Einbahnstraße für diese spezielle Zielgruppe.
- Die J-Nosts mangelt es an Ressourcen zum Eingehen auf die Lebenswelt dieser Zielgruppen-Angehörigen. Es fehlen personelle, infrastrukturelle, räumliche und auch fachliche Rahmenbedingungen, um den betroffenen Jugendlichen Halt und Unterstützung zu geben.
- Sowohl an der Schnittstelle der J-Nost zu Psychiatrie, als auch zur Jugendwohlfahrt fehlen Angebote, die einen nahtlosen und stimmigen Übergang der Jugendlichen und ein Ineinandergreifen der Angebote ermöglichen.
- Ein großes Manko stellen generell die fehlenden weiterführenden Unterbringungsangebote für die betroffenen Jugendlichen und ihre Problemlagen dar.

ad 2. Perspektiventwicklung

Es bedarf eines Bündels an Maßnahmen, um die Jugendlichen in psychisch schwierigen Phasen angemessen unterstützen zu können:

- Abgestufte Tagesstrukturangebote: diese sollten von einfachen Tagescafés, über freizeit-pädagogische Angebote bis hin zu niederschwelligen Beschäftigungsprojekten reichen, die auch einfache Verdienstmöglichkeiten ermöglichen.
- Es bedarf den Ausbau und der Verzahnung von Streetwork/Outreach zur besseren Erreichung der Jugendlichen, sowie von Begleitdiensten, um die Überführung zu weiterführenden Angeboten gewährleisten zu können.
- Ressourcen in personeller, räumlicher und fachlicher Hinsicht müssen für die Betreuung psychisch beeinträchtigter Jugendlicher geschaffen werden.
- Ein psychiatrischer Konsiliardienst (wie in Graz oder Wien) wäre ein notwendiger Mindeststandard zur medizinischen Versorgung der Zielgruppe.
- Es bedarf des Auf- und Ausbaus adäquater niederschwelliger (Unterbringungs-) Angebote für psychisch beeinträchtigte Jugendliche, die auf deren Lebenssituation abgestimmt sind.

Ausblick

Wie zu erwarten, war die Zeit des Vernetzungsforums für einen fundierten Austausch viel zu kurz. Viele Themen konnten nur angedacht und andiskutiert werden. Die TeilnehmerInnen kamen überein, dass eine Klausur (im Herbst 2008?) zur Vertiefung wünschenswert wäre.

Auf dieser sollen vor allem folgende Punkte Raum finden:

- Vergleich der Rahmenbedingungen und Frage nach der Sinnhaftigkeit der unterschiedlichen Kontingentierungen (von 5 Nächten/Monat bis zu 3 Monaten)
- Überlegungen zu einer kontinuierlichen Vernetzungs- und Austauschmöglichkeit (z.B. mittels gemeinsamer Homepage)
- Die Erarbeitung gemeinsamer Standards im Rahmen der Überarbeitung des Grundsatzpapiers der J-Nosts „Niederschwelligkeit braucht Ressourcen“